



Veveras Autogramme waren der große Renner

Andreas Vevera holte bei den Paralympics im Tischtennis das zweite Gold für Österreich und erfüllte sich damit einen großen Traum: „Ich wollte einmal im Leben Autogramme geben.“

Am fünften Tag der 13. Paralympics in China hat Österreich sein zweites Gold geschürft. Nach Andrea Scherney im Weitsprung schlug diesmal Andreas Vevera zu: Der Niederösterreicher erwies sich in Peking an der Tischtennisplatte als eine Klasse für sich, spielte den Koreaner Cho Jae-kwan mit 3:0 (7, 9, 9) an die Wand und erstrahlte anschließend im Medaillenglanz.

Vevera war gefragt

„Gold für Österreich im Tischtennisland China – ich bin überwältigt“, zeigte sich Vevera nach seinem bisher größten Karriereerfolg überglücklich. „Als ich vor 20 Jahren mit Tischtennis begonnen habe, wollte ich einmal im Leben Autogramme geben.“ Dazu hatte er nach seinem Triumph ausgiebig Gelegenheit – Vevera wurde nach seinem Sieg im Finale vor der Tischtennisplatte von hunderten chinesischen Fans belagert, genoss den Rummel aber sichtlich. Bisher hatte



Zweites Gold für Österreich. Im Tischtennis siegte Andreas Vevera bei den Paralympics in Peking

APA/BALDAUF, REUTERS

der Kanzleibedienstete einer Schule einen Europa- und einen Vizeweltmeistertitel als größte Erfolge vorzuweisen

Der 37-Jährige, der seit einem Badeunfall 1988 im Rollstuhl sitzt, war besonders bei den „Big Points“ gegen Ende des zweiten und dritten Satzes zur Stelle. Im zweiten Satz nahm sich Cho, dem Vevera im ersten Vorrundenspiel noch knapp unterlegen war, bei

9:9 ein Timeout, das allerdings der Österreicher nützte, um die Konzentration wieder zu finden – 11:9 lautete der Endstand. Vevera geriet im dritten Satz 7:9 in Rückstand und nahm seinerseits eine Auszeit. Danach machte der Koreaner keinen Punkt mehr.

„Vogelnest“ motiviert

Läufer Günther Matzinger dürfte das „Vogelnest“-Stadion beson-

ders motivieren. Nach seinem siebenten Platz über 200 m gewann der Salzburger gestern seinen Vorlauf über 400 m. Damit nicht genug, erzielte Matzinger mit 49,43 Sekunden persönliche Saisonbestleistung und war nur um vier Hundertstel langsamer als der Sieger des zweiten Vorlaufs, der Australier Heath.

Mit der Saisonbestleistung von 1:00,86 Minuten zog Rennrollstuhlfahrer Thomas Geierspichler ins 400-m-Finale ein. Schneller als der Salzburger waren nur Dean Bergeron (CAN) und Tomoya Ito (JPN). Licht und Schatten gab es für Rollstuhl-Tennisspieler Martin Legner. Der als Nummer acht gesetzte Tiroler, bisher im Einzel souverän, musste sich im Achtelfinale dem Niederländer Vink in zwei Sätzen geschlagen geben. Im Doppel klappte es besser: Mit Thomas Mossier schlug er die Franzosen Majdi/Peifer 6:3, 6:4. Gegner im Viertelfinale sind die topgesetzten Kunieda/Saida (JPN).

WUSSTEN SIE, DASS ... ?

... es drei Dopingfälle gab

Auch bei den Paralympics sorgen Dopingfälle für Aufsehen. Die Gewichtheber **Facourou Sissoko** aus Mali und **Ludmila Osmanowa** aus der Ukraine wurden ebenso positiv getestet wie zuvor bereits **Naveed Ahmed Butt** aus Pakistan. Auch der deutsche Basketballer **Ahmet Coskun** wurde ertrappt, der Wirkstoff Finasterid stammt aber aus einem Haarwuchsmittel, er zählt daher nicht offiziell als Dopingsünder.



... 38 Sportler aus Österreich dabei sind

Insgesamt **7000 Athleten & Betreuer** sind bei den „Paralympic Games“ in Peking dabei, **4000** von ihnen nehmen an den Wettkämpfen teil. In **20 Sportarten** geht es um insgesamt **471 Goldmedaillen**, in acht Sparten ist das Österreichische Paralympische Komitee (ÖPC) vertreten. Für Österreich sind 38 Sportler, davon allein elf im Radfahren, acht im Tischtennis und sieben Leichtathleten dabei. Die Unterkünfte befinden sich im olympischen Dorf. 30 Busse, die für Rollstühle ausgerüstet sind, sowie zahlreiche Freiwillige sind im Einsatz, 6300 Journalisten aus aller Herren Länder sind bei den Paralympics akkreditiert.